



Uzès

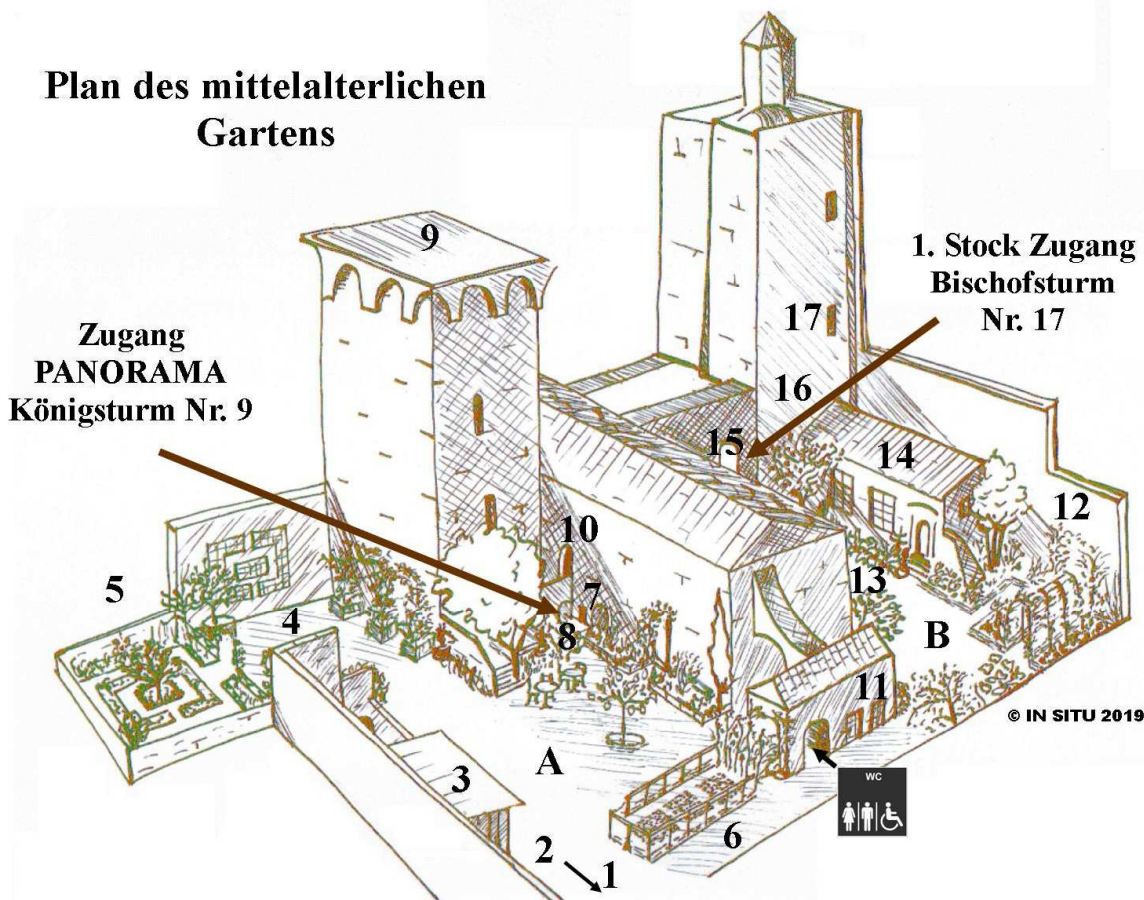


Mittelalterlicher Garten

Entdecken Sie eine historische und botanische Standort
jardinmedievaluzes@gmail.com / www.jardinmedievaluzes.com

Der Verband IN SITU verwaltet und pflegt diesen Garten, um dieses schöne Erbe besser zur Geltung zu bringen. Während der ganzen Saison finden hier **Ausstellungen** statt. **Zum erfrischenden Pflanzenabschiedstrunk an diesem friedlichen Ort laden wir Sie kostenlos ein.**

Plan des mittelalterlichen Gartens



Legende

- 1 Sackgasse Port Royal
- A Eingangshof**
- 2 Schattenpflanzenbeet
- 3 Empfang
- 4 Terrasse
- 5 Herbarium (Kräutergarten)

- 6 Getreidebeet
- 7 Gardessaal (Aula)
- 8 Sall Charles VIII
- 9 Panorama Königsturm
- 10 Königssal (**austellung**)
- 11 Zelle (**austellung**)

- B Bischofshof**
- 12 Hortus (Gemüsegarten)
- 13 Nutzpflanzenbeet
- 14 Temporalitésaal (**austellung**)
- 15 Kapelle
- 16 Rainonssaal (Bischofsturm) (**austellung**)
- 17 Bischofssaal (Bischofsturm)



Ein wenig Geschichte

Im 11. Jahrhundert gibt es zwei Burgen in Uzès, die Burg Bermond und die Burg Raynon, benannt nach zwei ansässigen Adligen.

Die Burg Bermond wird zum Herzogsschloss, und im Inneren der Burg Raynon entsteht der heute als Jardin Médiéval bekannte mittelalterliche Garten.

Um 1242 kauften die Bischöfe, 1493 dann auch der König Charles VIII. je einen Teil der Herrschaft über Raynon. Die drei Herren von Uzès waren also von da an: Der Erbe von Bermond, der Bischof und der König.

Die drei Türme von Uzes: der herzogliche Bermond-Turm, der Bischofsturm und der Königsturm sind bis zur Revolution Symbole der drei rivalisierenden Mächte.

Das Schloss der Bischöfe wird bald zu einer "Justizinstanz" (Gericht und Gefängnis). Das Königsschloss dient sicher auch als Residenz. König Ludwig XIII residierte von 10. bis 14. Juli 1629 dort anlässlich des Friedens von Alès (Unterwerfung der protestantischen Städte). Später dient es durchreisenden Truppen zur Einquartierung und als Gefängnis.

Nach der Revolution werden die zwei Burgen Staatsbesitz und Kreisgefängnis bis Anfang des XX. Jahrhundert.

Nach einem längeren Dornröschenschlaf erwachen diese historischen Stätten durch die Anlage des mittelalterlichen Gartens für das Publikum zu neuem Leben.



Der Garten

Diese 1995 geschaffene Anlage ist von den geschlossenen Gärten des späten Mittelalters inspiriert. Die äusserst reichhaltigen Illustrationen und Buchmalereien der Manuskripte waren eine wichtige Informationsquelle für die Entwicklung dieses botanischen Gartens.

Die historischen Bezüge des Gartens finden sich vor allem in folgenden Quellen : Im „Capitulare de villis“, dem ältesten Verzeichnis kultivierter Pflanzen im christlichen Okzident (795 n. Chr.), der Plan der Abtei zu St. Gallen in der Schweiz (820 n. Chr.) und die Aufzeichnungen der Ärzte von Salerno in Italien (12. Jahrhundert).

Im Languedoc, in der Gegend von Montpellier, hat der Abt Saint Benoît von Aniane rege Kontakte zu seinen Kollegen in Deutschland und England gepflegt, so etwa zu Alcuin von York; sie tauschten Heilpflanzen und Samen. Der Kontakt zu den arabischen Ländern wiederum trug neue Pflanzen aus dem Süden Spaniens und dem Orient hierher. Seit Beginn der Renaissance und nach der Entdeckung Amerikas kamen die Europäer in den Genuss von Pflanzen wie etwa der Tomate, Peperoni, verschiedenen Gurken-Arten, Kartoffel und Mais....

Im Garten findet man ebenfalls Hinweise auf verschiedene Varietäten der wilden regionalen Flora, die früher einen wichtigen Platz bei der Bevölkerung einnahm.

*Bei Ihrem Besuch werden Sie Hinweisschilder und auch Warnungen betreffend giftiger Pflanzen finden. **Ein roter Punkt signalisiert diese.** Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie, wachsam zu sein. Ebenso bitten wir Sie, aus Respekt vor der «pflanzlichen Welt» keine Pflanzen zu pflücken.*